

Resolution Nr. 35 des dbv

angenommen von der
Mitgliederversammlung des dbv
am 21. Mai 2000 in Mülheim an der Ruhr



Drohende Kriegsgefahr in Montenegro

Der Dietrich-Bonhoeffer-Verein (dbv) fordert: Präventive Konfliktbearbeitung jetzt!

In einem vom Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V. am 8. Mai 2000 herausgegebenen Aufruf „**Montenegro darf nicht zerstört werden. Prävention jetzt!**“ wird auf eine weitere Kriegsgefahr auf dem Balkan hingewiesen. Der Dietrich-Bonhoeffer-Verein (dbv) schließt sich den Grundintentionen dieses Aufrufs an und unterstützt alle Bemühungen um Frieden in dieser Region.

Die Mitglieder des dbv sind darüber besorgt, dass sich alle Seiten in diesem Spannungsfeld derart militärisch bedrohen, dass nur ein Funke genügt, um dieses Pulverfass zur Explosion zu bringen mit allen Folgen, die wir aus Bosnien und dem Kosovo kennen.

Eine Lehre aus diesen Konflikten ist: „Krieg löst keine Probleme!“ Je mehr kriegerische Zerstörungen sich ausbreiten, um so mehr wächst auch die Gefahr für die Länder an den Rändern dieser Kriegsgebiete.

Die Hoffnung, die Lage solange militärisch in Schach zu halten, bis Vernunft unter den Beteiligten eingekehrt ist, trägt. Ohne Umdenken und ohne die Mitwirkung gewaltfreier und demokratischer Kräfte in dieser Region kann es keine Deeskalation bzw. keinen friedlichen Aufbau geben. Die internationale Hilfe muss auf zivile Basis umgestellt werden.

Die Mitgliederversammlung des dbv hält es für dringend erforderlich, Strategien zur zivilen Konfliktbearbeitung zu verwirklichen, jegliche denkbare internationale Unterstützung und ausreichende Mittel bereitzustellen.

Ebenso wie Hilfe aus dem friedlichen Ausland sind die inneren friedlich-demokratischen Kräfte der betroffenen Länder über Embargo-Grenzen hinweg wirksam zu fördern. Insbesondere sollen sie auch in ihrer Aufgabe, sich über die Medien Gehör zu verschaffen und demokratische Staatswesen mit einer friedlichen Kultur aufzubauen, Unterstützung finden.

Die Mitgliederversammlung des dbv erinnert an Bonhoeffers Friedensverständnis: „Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit“ (Bonhoeffer, Fanö 1934). Sie fordert daher: Die Militarisierung der Politik muss durch den konsequenten Aufbau von Instrumenten nicht-militärischer Krisenreaktion ersetzt werden. Für Montenegro heisst das: Präventive Konfliktbearbeitung jetzt!

Anhang zu Resolution Nr. 35:

Aufruf „Montenegro darf nicht zerstört werden. Prävention jetzt!“